

DETAILBESCHREIBUNG

Kurze Projektbeschreibung

Im Rahmen des Projekts „So schmeckt Niederösterreich - Kulinarischer Klimaschutz in der Gemeinde“ soll in niederösterreichischen Gemeinden das Bewusstsein für die Auswirkungen der Konsum- und Essgewohnheiten geschärft und die Verwendung regionaler, der Jahreszeit entsprechender, biologisch produzierter und fair gehandelter Lebensmittel forciert werden. Gemeinden sind Großverbraucher und können gleichzeitig Vorbild für Betriebe und Privathaushalte in den Gemeinden sein.

„die umweltberatung“ unterstützt Gemeinden bei der Umstellung auf klimafreundliche Beschaffung durch folgende Maßnahmen:

- Prozessbegleitung und individuelle Betreuung für ein Jahr
- Workshops mit GemeindevertreterInnen, BeschafferInnen und ProduzentInnen zur Umstellung des Einkaufs
- Exkursion zu regionalen Produktions- und Lieferbetrieben
- Bildungsangebote für die GemeindebürgerInnen
- Leitfaden zur klimafreundlichen Lebensmittelbeschaffung
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Monatliche Informationen in Form eines elektronischen Newsletters
- Tagung zum Thema regionale Lebensmittelversorgung
- Exkursion „Schmankerlroas“ zur Vernetzung von ProduzentInnen und KonsumentInnen

Ziele des Beteiligungsprozesses

Das Projekt verfolgt folgende Ziele:

- Bewusstsein für klimafreundliche Beschaffung in den Projekt-Gemeinden schärfen
- Lebensmittelbeschaffung der Projekt-Gemeinden nach den Kriterien „regional, saisonal, biologisch und fair“ ausrichten

Dadurch sollen als übergeordnete Zielsetzung Lebensmitteltransporte und Energiebedarf reduziert, die regionale Wirtschaft gestärkt und Arbeitsplätze in der Region gehalten sowie den KonsumentInnen gesunde, hochwertige Lebensmittel aus der Region geboten werden.

Hintergrund des Beteiligungsprozesses

Ausgangssituation

In Industrieländern kommen rund 20% der CO₂-Emissionen aus dem Bereich Lebensmittelproduktion und -transport. Lebensmittel werden heute deutlich weiter und öfter transportiert als vor 20 Jahren - mit den Folgen steigendes Verkehrsaufkommen, Lärm, CO₂- und Abgasbelastung. Gemeinden sind Großverbraucher und können mit entsprechender Ausrichtung von Gemeindeeinkauf, Gemeinschaftsverpflegung oder der Gastronomie bei Festen und Veranstaltungen viel zum Klimaschutz beitragen und Vorbild für andere Gemeinden, Betriebe und Privathaushalte sein.

Initiierung des Beteiligungsprozesses

Initiierung

Das Projekt „So schmeckt Niederösterreich - Kulinarischer Klimaschutz in der Gemeinde“ wurde von „die umweltberatung“ in Kooperation mit der NÖ Landesregierung entwickelt.

Involvierte Personen und Institutionen

2008 nahmen GemeindevertreterInnen, BürgermeisterInnen, BeschafferInnen und sonstige MultiplikatorInnen aus insgesamt 32 Gemeinden am Projekt teil.

KooperationspartnerInnen:

- Im Rahmen des Projektes gab es eine enge Kooperation mit dem Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Landentwicklung. Die Initiative „So schmeckt Niederösterreich“, mithilfe derer die

Vermarktung bäuerlicher Produkte gefördert werden soll, wird von dieser Abteilung koordiniert. Die Projektentwicklungskosten sowie die Kosten für die Erarbeitung des Leitfadens wurden vom Amt der NÖ Landesregierung im Rahmen eines Kooperationsprojektes finanziert. Unterstützung gab es außerdem bei der Bewerbung unserer Aktivitäten und durch die Nutzung div. Werbematerialien, die im Rahmen der Initiative zur Verfügung gestellt werden.

- Die NÖ Landwirtschaftskammer und BIO AUSTRIA NÖ (Ernteverband) hatten eine vernetzende Funktion. Beide Organisationen haben einen guten Überblick, wo welche Produkte angeboten werden und vermittelten zwischen VerbraucherInnen und ProduzentInnen.
- Die NÖ Landesakademie und die NÖ Hagelversicherung unterstützten finanziell und organisatorisch zwei Tagungen, die im Rahmen des Projekts (Oktober 2006 und Oktober 2008) durchgeführt wurden.

Gestaltung und Durchführung des Beteiligungsprozesses

Prozessdesign

Gemeinden in Niederösterreich wurden durch MitarbeiterInnen von "die umweltberatung" kontaktiert und das Projekt vorgestellt. Ein Jahr lang wurden die teilnehmenden Gemeinden individuell betreut und beraten: Workshops mit GemeindevertreterInnen, BeschafferInnen und ProduzentInnen wurden durchgeführt, Kriterien zur ökologischen Beschaffung wurden mit den Gemeinden gemeinsam erarbeitet und ein Leitfaden sowie ein individueller Maßnahmenplan zur Verbesserung der Beschaffung in Gemeinden erstellt.

Die Gemeinden erhielten laufend Informationen zum Projekt und einen Newsletter speziell für Gemeinden. Die Gemeinden wurden in ihrer Öffentlichkeitsarbeit durch "die umweltberatung" unterstützt: durch laufende Medienarbeit in Regional- und Lokalmedien, Präsenz auf den Webseiten www.gemeinden.umweltberatung.at und www.umweltberatung.at, Informationen im Gemeindeneuletter von "die umweltberatung", Bekanntmachung im Seminarprogramm von "die umweltberatung" etc.

Ablauf

Projektlauf in den einzelnen Gemeinde bzw. gemeindeübergreifend:

- Erstkontakt mit Bürgermeister und verantwortlichen Personen für das Beschaffungswesen
Bei diesem ersten Treffen wurde der zeitliche Ablauf des Projektes in der Gemeinde besprochen sowie der Personenkreis für den ersten Startworkshop festgelegt.
- Startworkshop
Die Gemeinde hatte die Aufgabe, alle relevanten Personen einzuladen, z.B. Nahversorger, SchulleiterInnen, VertreterInnen der Landwirtschaft, GemeinderätInnen und relevante MultiplikatorInnen.
Gemeinsam mit den TeilnehmerInnen wurden Informationen gesammelt, WO Menschen in der Gemeinde versorgt werden, WIE die Versorgung organisiert ist und WER dafür verantwortlich ist.
Nach der Sammlung versuchten wir gemeinsam mit der Gruppe zu beurteilen, wie weit die Lebensmittelbeschaffung in den einzelnen Bereichen bereits den Kriterien regional, saisonal, biologisch und fair gehandelt entsprechen. Bei diesem Schritt wurden bereits neue Handlungsansätze diskutiert. Abschließend einigte sich die Gruppe auf max. drei konkrete Maßnahmen, die im Rahmen des Projektes bearbeitet werden sollten.
- Leitfaden zur klimafreundlichen Lebensmittelbeschaffung
Als Unterstützung und Nachschlagewerk für Gemeinden wurde dieser Leitfaden entwickelt. Er bietet eine gute Orientierung mit Checklisten, Beispielen und Hintergrundinformation zu den wichtigsten Beschaffungsbereichen in Gemeinden (Schulbuffet, Sitzungsbewirtung, Festveranstaltungen, Baustellenverpflegung...).
Der Leitfaden wurde beim Startworkshop an die TeilnehmerInnen verteilt und steht als Download allen interessierten Personen zur Verfügung (<http://images.umweltberatung.at/hm/leitfadenukulinarischerklimaschutz2008.pdf>)

- Laufende Betreuung
Im Rahmen des Projektes unterstützte "die umweltberatung" die verantwortlichen Personen in den Gemeinden. Wir halfen bei Rechercharbeiten, lieferten Textbausteine für die Pressearbeit, vermittelten bei speziellen Fachfragen und organisierten Veranstaltungen für GemeindebürgerInnen.
- Newsletter
Monatlich wurden per e-mail Vorzeigebeispiele und aktuelle Bildungsangebote vorgestellt sowie Textbausteine für die Gemeindezeitung zur Verfügung gestellt.
- Zweiter Workshop
Im Laufe des Projektes erkannten wir die Notwendigkeit, einen zweiten Workshop anzubieten. Dabei stand der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt. Die definierten Ziele wurden überprüft und die Bildungsangebote nochmals vorgestellt.
- Exkursion
In jeder Region wurden unterschiedliche Exkursionsziele für eine „Schmankerlroas“ ausgewählt. Die TeilnehmerInnen bekamen einen Einblick in die Produktionsweise verschiedener Betriebe. Durch das Vernetzen von ProduzentInnen und KonsumentInnen wurden Vorurteile abgebaut und die gegenseitige Akzeptanz gestärkt.
- Abschluss: Tagung „...denn das Gute liegt so nah!“
Bei der Tagung im Oktober 2008 wurden alle beteiligten Akteure von LR DI Josef Plank ausgezeichnet. Diese Veranstaltung war gleichzeitig die „close down“ Veranstaltung für die Projektgemeinden.

Besonderheiten des konkreten Beteiligungsprozesses

- Ansprache von Gemeinden (BürgermeisterInnen, BeschafferInnen, zuständige GemeindevertreterInnen) durch "die umweltberatung" und Nutzung von deren Potenzial als MultiplikatorInnen
- Intensive Einbeziehung der Betroffenen durch Workshops, Gemeindevorträge, Präsentation der Ergebnisse und umfangreiches Informationsmaterial und Projektunterlagen (Leitfaden für klimafreundliche Beschaffung).

Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Erzielte Ergebnisse

32 Gemeinden beteiligten sich im Jahr 2008 an dem Projekt und setzten zahlreiche Maßnahmen im Bereich „Kulinarik und Klimaschutz“ um.

Umsetzungsbeispiele in den Gemeinden:

- Einführung von FAIRTRADE-Produkten in den Gemeindeverwaltungen, im örtlichen Kaufladen, in Schulen
- Klimafreundliche Verpflegung bei Festen und Veranstaltungen
- Gesunde Jause oder Schulbuffet in Schulen und Kindergärten
- Workshops in Schulen und Kindergärten
- „So schmeckt NÖ“-Speisekarte mit regionalen Köstlichkeiten in einem Gasthaus
- Regionaler Gemeinde-Einkaufsführer
- Exkursionen und Verkostungen von regionalen und Bio-Spezialitäten
- Infostände bei div. Veranstaltungen
- „Faires Frühstück“ in der Pfarre
- Umstellung des Bauernmarkts auf DirektvermarkterInnen
- Geschenkpakete Bio-Land um Laa
- Vermarktungsplattform von DirektvermarkterInnen
- Motivation von Leitbetrieben in der Region zu regionaler Beschaffung

Stand der Umsetzung

Bei einer Tagung am 15. Oktober in St. Pölten wurden besonders engagierte teilnehmende Gemeinden ausgezeichnet, sowie interessierte Gemeinden über Projektinhalte und Ziele informiert und zur Teilnahme motiviert.

Für 2009 ist eine Fortsetzung des Projekts geplant. Das Projekt hat in der Aktion „Essen schafft Klima“, einem ähnlich gelagerten Projekt für katholische und evangelische Pfarrgemeinden zur Förderung klimafreundlicher Lebensmittelbeschaffung, seinen Niederschlag und prominente Weiterführung erfahren.

Conclusio

Nutzen des Beteiligungsprozesses

Das Projekt „Kulinarischer Klimaschutz in der Gemeinde“ bietet die Möglichkeit, das Beschaffungswesen im Bereich der Lebensmittelversorgung genau zu analysieren. Neue Kooperationsmöglichkeiten mit heimischen Anbietern und somit Absatzmöglichkeiten für die Landwirte bzw. Nahversorger können gefunden werden. Weiters ist es in manchen Gemeinden gelungen, das Angebot qualitativ zu verbessern. So gibt es nun dort eine gesunde Pausenverpflegung für die Kinder, wo zuvor gar keine Verpflegung angeboten wurde.

Die Gemeinde kann ihre Vorbildfunktion im Bereich Klimaschutz mit sehr kostengünstigen und einfachen Maßnahmen gegenüber der Bevölkerung sichtbar und erlebbar machen.

„Highlights“ des Beteiligungsprozesses

Erfolgreiches Arbeiten war möglich durch die Einbeziehung der unterschiedlichen Akteure im Beschaffungswesen. Die Verantwortlichen seitens der Gemeinde, VertreterInnen der Landwirtschaft, VertreterInnen der Nahversorgung, SchulleiterInnen und MeinungsbildnerInnen.

Positiv bewährten sich die Workshops. Gemeinsam mit allen Beteiligten wurden konkrete Projektziele fixiert und Zuständigkeiten festgelegt. Alle Anwesenden hatte die Möglichkeit ihre Ideen/ Wünsche einzubringen und mit ihren Bedürfnissen wahrgenommen zu werden.

„Stolpersteine“ des Beteiligungsprozesses

Der laufende Kontakt zu den einzelnen Gemeinden ist sehr entscheidend für den Erfolg des Projektes. Bei der Zusammenarbeit mit den Kleinregionen erfolgte die Kommunikation hauptsächlich über die Kleinregionsmanager. Aufgrund der fehlenden Präsenz haben sich nicht alle Gemeinden der Kleinregion mit dem Projekt identifiziert. Für das Gelingen eines solchen Projektes ist es sehr wichtig, vor Ort zu sein und mit den handelnden Personen zu arbeiten.

Die Akquisition von Projektgemeinden war intensiver als gedacht. Die Lebensmittelbeschaffung ist in Gemeinden ein Randthema und hat kaum Priorität. Der Zusammenhang mit Klimaschutz wird kaum wahrgenommen. Weiters gibt es oft festgefahrene Strukturen und langfristige Lieferbeziehungen, welche die Gemeinden nicht verändern möchten.

Fact Sheet

Angewandte Methoden

x	Methode	Methode	x
	Anwaltsplanung	Open Space Konferenz	
	Aktivierende Befragung	Planspiel	
	BürgerInnenversammlung	Planungszelle	
	Delphi-Befragung	Runder Tisch	
	Fokusgruppen	SUP am runden Tisch	
	Internet-Partizipation	Workshop	x
	Konsensus-Konferenz	Zukunftskonferenz	
	Kooperativer Diskurs	Zukunftswerkstatt	
	Mediation	Exkursionen	X
	Neo-Sokratischer Dialog	Verkostungen	X
		Infostände	X

Thematischer Bereich

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Abfallwirtschaft	Telekommunikation	
	Dorf- und Stadtentwicklung	Tourismus und Freizeit	
	Energiewirtschaft	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o. ä.)	
	Gemeinwesenarbeit	Verkehr und Mobilität	
	Industrie, Gewerbe, Betriebe	Wasserwirtschaft	
	Kinder- und Jugendpartizipation	Wohnen und Wohnumfeldverbesserung	
	Naturraum	Anderer: Klimaschutz, Ökologische Beschaffung	x
	Regionalentwicklung	Anderer:	

InitiatorInnen

"die umweltberatung"

Beteiligte

"die umweltberatung":

Leiter Fachbereich Klimaschutz und Gemeinde: Hubert Fragner

Projektleiterin: Franziska Simmer

MitarbeiterInnen: DI Matthias Komarek (PL Stv.), Dr. Mark Nadjafi (Newsletter), Mag. Wolfgang Fiausch und Martin Brunnflicker

Leiterin Fachbereich Ernährung: DI Päd. Petra Nemeč

MitarbeiterInnen: Mag^a. Maria Christine Schweighofer, Mag^a. Julia Katzmann, Mag^a. Irene Schiefermaier, Drⁱⁿ. Sabine Cirtak

Öffentlichkeitsarbeit/Pressearbeit: Mag^a. Gabriele Pomper und DI Astrid Huber

Beteiligte Gemeinden und Kleinregionen:

- Kleinregion Südliches Weinviertel, Dr. Edith Grames
- Kleinregion Land um Laa, GF Karl Nagl und Mag. Gerda Denner
- Stadtgemeinde Mank, Bgm. DI Martin Leonhartsberger
- Stadtgemeinde Melk, UGR Helmut Grünberger
- Marktgemeinde Loosdorf, GR Wolfgang Holzapfel

- Marktgemeinde Erlauf, UGR Martina Oberndorfer
- Marktgemeinde Krummnußbaum, Mag. Silvia Heisler
- Gemeinde Laab im Walde, UGR Dr. Martina Niederdorfer
- Marktgemeinde Langenzersdorf, GR Renate Kolfelner
- Stadtgemeinde Pöchlarn, UGR Franz Komarek

AuftraggeberIn

Die Gemeinden bzw. Kleinregionen

Kosten und Finanzierung

Die Projektentwicklungskosten sowie die Kosten für die Erarbeitung des Leitfadens wurden vom Amt der NÖ Landesregierung im Rahmen eines Kooperationsprojektes finanziert.

Die Gemeinden zahlten einen Unkostenbeitrag in der Höhe von € 350,- an "die umweltberatung" für den Aufwand der Gemeindebetreuung (Workshops und Vorträge vor Ort, Exkursionen, Tagungen...).

Prozessbegleitung und -beratung

"die umweltberatung" ist mit ihren Beratungsstellen eine regionale Anlaufstelle für KonsumentInnen und Gemeinden. Die Beratungsstellen in den Regionen übernahmen, je nach Region, die Projektleitung und Begleitung in den Gemeinden bzw. Kleinregionen. Auch die Gemeinde musste von ihrer Seite eine Projektleitung als Hauptansprechpartnerin für "die umweltberatung" nominieren.

Räumliches Umfeld

Gemeinden in Niederösterreich

Zeitplan

2005 Projektentwicklungsphase und Pilotprojekt in drei Gemeinden

Das Projekt „Kulinarischer Klimaschutz in der Gemeinde“ war ein Folgeprojekt von „Bio in der Großküche“. Niederösterreichweit wurden mehr als 80 Großküchen (Krankenhäuser, Pflegeheime, Landwirtschaftliche Fachschulen...) betreut. Ziel war, den Bioanteil in den Verpflegungseinrichtungen auf 25% anzuheben. Die positiven Erfahrungen motivierten uns, dieses Vorhaben auf die Lebensmittelbeschaffung in Gemeinden auszuweiten.

2006 Umsetzung konkreter Projektziele in den Pilotgemeinden

Erste Erfahrungen wurden gesammelt, das Workshopdesign angepasst und ein Bildungsangebot für die Gemeinden entwickelt.

2006 Organisationsinterne Weiterbildung für die KollegInnen von "die umweltberatung" und für die KooperationspartnerInnen.

2006 Fachtagung „So schmeckt Niederösterreich - Kulinarischer Klimaschutz in der Gemeinde“

Bei dieser Tagung wurden die Projekte der Pilotgemeinden vorgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Präsentation einer Studie der NÖ Hagelversicherung, die den Beschäftigungseffekt durch den Kauf von regionalen Lebensmitteln deutlich machte.

2007 Fertigstellung des Leitfadens für klimafreundliche Lebensmittelbeschaffung. Ein Nachschlagewerk mit Checklisten, Beispielen und Hintergrundinformationen zu relevanten Beschaffungsbereichen (Schulbuffet, Sitzungsbewirtung, Festveranstaltungen...) entstand.

2007 Projektstart: Kleinregion „Südliches Waldviertel“ (14 Gemeinden), Gemeinde Laab am Walde, Marktgemeinde Krummnußbaum, Kleinregion „Land um Laa“ (11 Gemeinden), Marktgemeinde Erlauf, Marktgemeinde Langenzersdorf, Stadtgemeinde Pöchlarn.

2008 Laufende Betreuung der Projektgemeinden, Vorbereitung und Durchführung der Tagung „denn das Gute liegt so nah...!“; „Schmankerlroas“- Exkursionen für alle Projektgemeinden.

2009 Weiterführung mit neuen Projektgemeinden

Publikationen zu diesem Verfahren

"die umweltberatung" NÖ (2008): So schmeckt Niederösterreich - Kulinarischer Klimaschutz in der Gemeinde. Leitfaden für eine klimafreundliche Lebensmittelbeschaffung in Gemeinden.

Download: <http://images.umweltberatung.at/hm/leitfadenkulinarischerklimaschutz2008.pdf>

Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Vorname: Franziska	Familienname: Simmer	
Beruflicher Hintergrund: Gründungsmitglied von „die umweltberatung“ 1986. Seit November 1986 beschäftigt bei "die umweltberatung", Beratungsstelle Amstetten. Mitarbeiterin in den Fachbereichen Klimaschutz und Gemeinde sowie Mobilität		
Institution: "die umweltberatung", Rechtsträger: Umweltschutzverein Bürger und Umwelt		
Straße: Rennbahnstraße 30/ 1		
Telefon: 02742 71829		
PLZ: 3100	Ort: St. Pölten	Land: Österreich
Beratungsstelle Amstetten		
Graben 40a, 3300 Amstetten		
Telefon: 07472/61486		
Fax: 07472/61486-620		
e-mail: niederoesterreich@umweltberatung.at		
website: www.umweltberatung.at		
Rolle im beschriebenen Verfahren: Projektleiterin		
Bereit für Detailauskünfte: Ja		